

Blick

in die Ev. Kirchengemeinde Flein

4/2009



GESCHICHTE „Schatten ... Lichtspender gesucht“ Seite 4–5

„Die Nacht ist vorgedrungen ...“

– so dichtet Jochen Klepper im Jahr 1938 angesichts persönlicher Notsituationen. Die Tage werden wieder kürzer, die Schatten länger. Wir sind in der dunklen Jahreshälfte angekommen und stehen kurz vor Weihnachten. Aber auch über diesem Christfest steht die Zusage Gottes „Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt.“ Das Licht Gottes erscheint in Jesus Christus, im Kind in der Krippe, auf unserem Globus. Er erhellt unser Leben und befähigt uns dazu, auch für andere Licht zu sein oder zu werden. Wie können wir nun sein Licht in das Leben von anderen Menschen bringen? Darauf gibt die Geschichte auf Seite 4 eine mögliche Antwort. Entscheidend ist doch dabei, dass ich nicht die anderen vorschieben muss, sondern bei mir selbst beginnen kann, wie ich Gottes Licht in das Leben anderer tragen kann. Gott benutzt hin und wieder auch unsere Füße, Hände und Köpfe! Viel Freude beim Ausprobieren!

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Christof Gebhardt".

Pfr. Christof Gebhardt



Foto: pixelto.de

**Aktuelle Termine und
Veranstaltungen** unserer
Kirchengemeinde finden Sie auf **Seite 8**

Die Nacht ist vorgedrungen ...

Gerade befinden wir uns in der Adventszeit und gehen auf Weihnachten zu. Wir zünden Kerzen an, backen Lebkuchen, kaufen und basteln Geschenke, schreiben an Menschen, mit denen wir uns verbunden fühlen. Auch die altbekannten Advents- und Weihnachtslieder gehören jedes Jahr dazu. Sie wollen uns besonders in diesen Tagen begleiten und uns die eigentliche Botschaft vor Augen stellen.

Ich erinnere mich noch sehr genau daran, wie wir in den vergangenen Jahren mit einer kleinen Konfirmandengruppe von Haus zu Haus gezogen sind, um mit unseren Liedern alten und kranken Menschen eine Freude zu machen und sie musikalisch ins Advents- und Weihnachtsgeschehen mit hineinzunehmen.

Eines der Adventslieder, das Sie in unserem Gesangbuch unter der Nummer 16 finden, wollen wir nun näher betrachten. Es ist ein Lied von Jochen Klepper, dessen Text er 1938 verfasste. Kein fröhliches, jubelndes Lied ist es. Nein, dieses Lied stimmt eher verhalten zaghafte Töne an und das ist nicht verwunderlich: Als Jochen Klepper „Die Nacht ist vorgedrungen“ verfasste, befand er sich in einer Lage, in der sein Leben mehr vom Dunkel als vom Licht bestimmt war. Seine Frau und deren Kinder aus erster Ehe waren jüdischer Abstammung – verhängnisvoll in der Zeit des Dritten Reichs. Kleppers Tagebucheintragungen sprechen davon, welch schwerer Weg ihm von Gott zugemutet wurde.

Die Nacht ist vorgedrungen ...

aber sie ist noch nicht ganz zu Ende. Diese Art „Nacht“ kennt wahrscheinlich ein jeder und eine jede von uns – wenn auch in etwas anderer Form als der Dichter selbst. Dennoch ist es in jedem menschlichen Leben zu bestimmten Zeiten, in Situationen der Angst und Sorge, in Not und Unsicherheit, in Schuld und Versagen „nacht“. Aber da, wo die Nacht schon weit fortgeschritten ist, muss bald der Tag kommen! Hoffnungsvoll erscheint dann der „helle Morgenstern“. Vom Licht, das aus der Krippe von Bethlehem in das Dunkel der Welt hinausstrahlt, wird die Nacht erhellt. Rettung ist angesagt.

Dem alle Engel dienen ...

In das Dunkel der Welt hat Gott seinen eigenen Sohn gesandt, ist er im Jesuskind selbst erschienen: als Kind und Knecht, arm und unscheinbar, nicht groß und mächtig. Gott schickt uns seinen Sohn als kleines Kind in der Krippe in einem dunklen, armseligen Stall. Wir finden ihn an einem Ort, an dem wir ihn vermutlich nicht erwartet hätten und trotzdem: Gott begibt sich in die Niederungen menschlichen Lebens und will uns nahe sein. Gerade dann, wenn uns Angst und Sorge umtreibt, haben wir einen Zufluchtsort – einen Raum der Geborgenheit bei ihm.



Die Nacht ist schon im Schwinden ...

Wir sollen uns aufmachen, jetzt da es noch Nacht ist, weil das Heil auf uns wartet. Mitten in unsere Nächte kommt Gott, damit wir sein Licht noch deutlicher sehen. Er kommt in die Nacht unserer Unzulänglichkeit, in die Nacht unserer Schuld und unseres Versagens und tatsächlich: Unsere Nacht bleibt nicht länger „nacht“, sondern wird zur „Nacht von Bethlehem“. Was schon lange vorher angekündigt war, erfüllt sich jetzt: Gott kommt in dem Kind in der Krippe zur Welt. Der Morgen rückt näher. Es wird heller.

Noch manche Nacht wird fallen ...

In vielen Texten Jochen Kleppers, wie auch in diesem Lied mehrmals, begegnet uns das Wort „Nacht“. Mit „Nacht“ meint Klepper die Dunkelheit, die auf unserem Menschenleben lastet. „Nacht“ ist bei ihm Leid und Schuld. Dem entgegen ist es ein wunderbares Geschenk, wenn man – mit Matthias Claudius gesprochen – die Nacht als eine Zeit erlebt, „wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt“. Aber wenn sich dieser Zustand nicht so ohne weiteres einstellen will und wir voller Sehnsucht den Morgen erwarten, können wir erahnen, was der Ruf bedeuten mag: „Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern!“ Es bleibt nicht dunkel. Und das ist doch auch die Botschaft von Weihnachten: Der Stern der Gotteshuld bringt Licht in unsere Welt, in unser Leben. Der Heiland kommt zu uns und vertreibt das Dunkel.

Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt ...

Wir sind der Finsternis nicht länger ausgeliefert und haben allen Grund zu frohem Lobgesang. Die Zusage, dass Gott im Dunkel wohnen will, erinnert uns alle in dieser Advents- und Weihnachtszeit daran, dass Gott uns täglich gnädig und barmherzig begegnet. Vollendet wird unsere Gemeinschaft mit ihm – wie auch unser Leben – allerdings erst am Ende der Tage. Vor seinem Tod formuliert Jochen Klepper: „Über uns steht in den letzten Stunden das Bild des segnenden Christus, der uns umringt. In dessen Anblick endet unser Leben.“

Lassen wir uns in dieser Vorweihnachtszeit darauf ein, dass Gott uns im Kind in der Krippe begegnen will. Für uns alle gibt es Licht und Hoffnung mitten in den Dunkelheiten unseres Lebens. Diese Erfahrung wünsche ich Ihnen von Herzen.

Ihre Diakonin Ingrid Meider

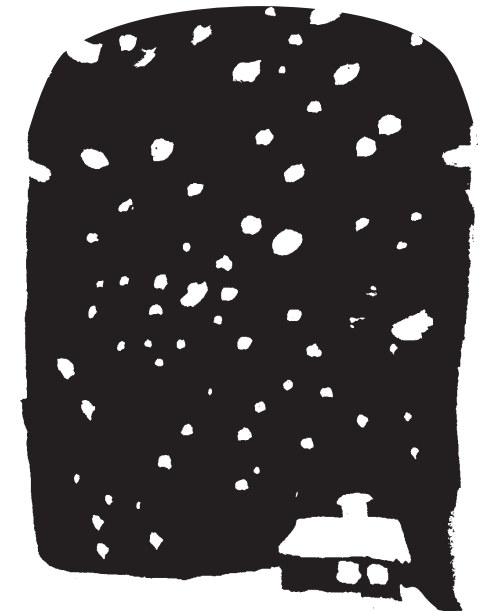




Foto: pixelio.de

Schatten ... Licht spender gesucht!

„Was kapiert du nicht?“ Mit überraschtem Gesicht blickte Peter, der Jungscharleiter, auf. Gerade wollte er nach erzählter Geschichte noch ein Gebet sprechen, als ihn Ben unterbrach.

Peter arbeitete seit mehreren Jahren in der Jungschar mit. Für gewöhnlich war er schon zufrieden, wenn die wilden Jungs während der Andacht nicht dauernd dazwischen plapperten oder jeden Satz mit dummen oder unpassenden Sprüchen kommentierten. Dass einer Fragen zum Thema stellte, das war neu.

„Ich kapiert nicht, warum man von diesem Licht so wenig in der Welt sieht“, begann Ben zu erklären. „Du erzählst uns, dass es dunkel in der Welt ist, dass es überall viele schlimme Dinge gibt, Ungerechtigkeit, leidende Menschen, Unterdrückung, Einsamkeit und so, und dass Jesus das Leben dieser Menschen hell machen kann. Aber wie soll das funktionieren?“ Im Raum war es ganz ruhig geworden. Sogar Tom, Max und Flo, die sonst so aufgedrehten Jungs, saßen still da.

„... und wenn wir Konfirmanden sonntags in der Kirche sitzen wird auch immer für die Armen, Alten, Hungernden und Einsamen gebetet, dass Gott bei ihnen sein möge. Aber das kann doch nicht alles sein! Man kann doch nicht immer nur beten und warten und zuschauen. Es muss doch einen Weg geben auf dem das Licht zu den Menschen kommt, oder?“

Peter saß ein wenig mitgenommen da. In der Gruppe unterhielten sie sich noch für kurze Zeit bis Peter eine Idee hatte: Jeder Jungscharler sollte sich bis zum nächsten Mal überlegen, wie er Licht in das Leben von anderen Menschen bringen könnte. Eine schwierige Aufgabe! Peter war auf die Gedanken und Einfälle seiner Jungs gespannt.

Beim nächsten Treffen sprachen sie über ihre Ideen. Nicos Vorschlag stimmten die Jungs zu. In einem Schreiben, das sein Vater ihm gab, erfuhr er von Menschen in Afrika, die an Augenkrankheiten leiden und denen die Erblindung droht.

30 – 120 Euro würde eine rettende Augenoperation kosten. Die Jungs waren platt. Für einen so geringen Geldbetrag könnten sie mithelfen, das Leben eines Menschen total umzukrempeln, und buchstäblich Licht in sein Leben bringen. Sie überlegten, wie sie das Geld zusammen bekommen könnten und beschlossen, selbst gegossene Kerzen zu verkaufen.

In den folgenden Tagen wurden Kerzenreste gesammelt. Die Jungs klopfen an bei Verwandten, Bekannten, Mesnern, in Gemeindehäusern und Kirchen und trugen eimerweise Wachs zusammen. Andere organisierten originelle Gefäße und Formen, die den Kerzen ein besonderes Aussehen verleihen sollten.

In der alten Scheune von Opa Hans wurden die Wachsbrocken nach Farben sortiert, klein geklopft, geschnitten oder gequetscht. Die Jungs arbeiteten begeistert und schmolzen das Wachs in aufgesägten Blechanistern im Wasserbad auf den Gaskochern. Das flüssige, heiße Wachs gossen sie in Formen.

Am anderen Tag schälten sie die Kerzen aus den Formen und tauchten sie in farbiges Wachs. Mit diesem Überzug waren die Kerzen endlich fertig. Sie waren wunderschön geworden. Zwischenzeitlich hatte Peter eine Verkaufsmöglichkeit organisiert. Die Jungs durften die Kerzen bei der Waldweihnachtsfeier der Gemeinde zum Verkauf anbieten.

Viele Menschen waren zur Waldweihnacht gekommen. In stimmungsvoller Landschaft und weihnachtlich geschmücktem Platz sangen, hörten, beteten und feierten die Menschen. Am Ende stellte Peter das Jungschar-Projekt vor und lud die Menschen zum Kerzenkauf ein. Gespannt standen einige der Jungscharler hinter dem Verkaufstisch und staunten, dass am Ende alle Kerzen verkauft waren. Mit großen Augen blickten sie sich an und freuten sich über das selbst verdiente Geld. Sorgfältig zählten sie es. Es war genug, um einem Kind und einem Erwachsenen eine Operation zu bezahlen, die ihnen das Augenlicht wieder schenken würde.

Peter, Ben, Max und Nico gingen am nächsten Tag zur Bank und zahlten das Geld auf das Konto der Hilfsorganisation ein.

„Ich habe von eurer Jungschar-Aktion gehört. Große Klasse, wie ihr euch eingesetzt habt. Respekt“, lobte Herr Scheffel am Schalter.

„Ja, und es fühlt sich cool an, wenn man anderen Menschen helfen kann“, entgegnete Max. Die Vier verabschiedeten sich und schlenderten fröhlich aus der Bank.

Draußen drehte sich Ben zu Peter um und sagte nachdenklich: „Ich glaube, jetzt habe ich es kapiert. Manchmal braucht Jesus unsere Hände, Füße und Köpfe, um sein Licht in das Leben unserer Mitmenschen zu transportieren.“

„Korrekt, Sportsfreund, das hätte ich nicht besser sagen können“, sagte Peter und lächelte.

erzählt von Thomas Wüstholtz





Nachgefragt

– Helga Harst –

Wie integriert sich Kirche in Dein Leben?

Bald nach der Konfirmation wurde ich von einer Freundin gefragt, ob ich nicht im Kindergottesdienst mitarbeiten wolle. Ich habe es einige Jahre getan und es hat mir viel Spaß gemacht. Hier habe ich die Bibel und all die vielen biblischen Geschichten kennen gelernt. So bin ich immer mehr in die Kirchengemeinde hineingewachsen. Im Laufe der Zeit habe ich noch manchen anderen Dienst übernommen.

Was ist Dir bei Deiner Arbeit für die Gemeinde am wichtigsten?

Wichtig ist mir bei meinem Dienst in der Gemeinde die Gemeinschaft untereinander. Mit Menschen aus der Gemeinde ins Gespräch zu kommen z.B. als Vertrauensfrau, beim Besuchsdienst und im Bastelkreis.

Wie entspannst Du Dich von den beruflichen und ehrenamtlichen Aufgaben?

Beim Lesen eines guten Buches, beim Singen im Kirchenchor und sehr entspannen kann ich mich auch beim Basteln und Sticken.

Nenne ein prägendes Ereignis in deinem Leben.

Als unser erster Enkel geboren wurde. Inzwischen sind es acht geworden. Als Großeltern haben wir uns vorgenommen, so oft es geht, die Zeit mit unseren Enkeln zu verbringen. Das prägt unser Leben sehr.

Welche biblische Gestalt beeindruckt Dich besonders?

Die Gestalt des Hiob. Der Hiob hat mich schon immer beeindruckt. Ihm wurde wirklich alles genommen, die Kinder, der Besitz, die Gesundheit und doch hat er an seinem Glauben festgehalten, ja, er konnte sogar sagen: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gelobt.“ So einen unerschütterlichen Glauben wünsche ich mir manchmal auch.



Welchen Lieblingsvers hast Du in der Bibel?

Ein Wort, das für mich ganz wichtig ist, steht in 1. Petr. 5,7. „Alle eure Sorge werfet auf den Herrn, denn er sorgt für euch.“ Ich bin ein Mensch, der sich manchmal zu viele Sorgen macht über Dinge, die wir doch unserem Gott übergeben, ja hinwerfen dürfen. Er will sie uns abnehmen. Es fällt mir nicht leicht, das zu tun. Aber im Laufe meines Lebens habe ich immer wieder erfahren, dass sich Vertrauen lohnt und dass Gott für mich (uns) sorgt.

Was sollte sich in der Kirche ändern, welche Traditionen sind weiterhin wichtig?

Traditionen sind für uns Ältere sehr wichtig und ich wünsche mir, dass der normale Sonntagsgottesdienst weitgehend so gefeiert wird wie bisher.

Natürlich brauchen wir auch besondere Gottesdienste wie den AHA – und den Weinstockgottesdienst. Angebote wie das Frauenfrühstück und das Männervesper sind ebenfalls wichtig, denn es sollen ja möglichst viele Menschen aus der Gemeinde angesprochen werden.

Welches Buch liest Du gerade?

„Johannes Calvin – die Lebensgeschichte des Genfer Reformators“. Ich möchte mehr über sein Leben erfahren.

gefragt hat Ingrid Meider

WEIHNACHTS-GOSPELKONZERT MIT JUNIOR ROBINSON (GB)

25. DEZEMBER 2009
St.-Veit-Kirche in Flein
Beginn: 17 Uhr



Explosive, energiegeladene Bühnenperformance, mitreißende Songs, wunderschöne Balladen, die für Gänsehaut und Herzklopfen garantieren – das erwartet die Besucher des Gospelkonzertes mit Junior Robinson. Begleitet wird er von der Gospel Company: Evie Sturm (Gesang) und Andi Doncic (Piano/Saxophon) Schwarz, begeisternd und authentisch, präsentieren sie am ersten Weihnachtsfeiertag die Weihnachtsgeschichte. Weihnachtsfreude, die zum Mitfeiern ansteckt!

Vorverkaufsstellen:

- Weltladen Flein-Talheim
- Gerdas Laden

Schüler/Studenten 6,- Euro, AK 8,- Euro
Erwachsene 10,- Euro, AK 12,- Euro
Kinder unter 6 Jahre frei!

Termine und Veranstaltungen in unserer Kirchengemeinde

Ökumenische Frauenadventsfeier

Dienstag, 8. Dezember um 19.30 Uhr
im katholischen Gemeindehaus

Gottesdienst mit Vorstellung der neuen Mitarbeiter

Sonntag, 13. Dezember um 10 Uhr
in der St.-Veit-Kirche

Offenes Singen des CVJM-Chors Impulse

Sonntag, 13. Dezember um 17 Uhr
im Foyer des Rathauses

Gottesdienst mit Krippenspiel des Abenteuerlands

„Über Himmel und Erde“

Sonntag, 20. Dezember um 10 Uhr
und Donnerstag, 24. Dezember um 15 Uhr
jeweils in der St.-Veit-Kirche

CVJM-Waldweihnacht

Sonntag, 20. Dezember um 17 Uhr
Treffpunkt am Rathaus

Weihnacht-Gospelkonzert mit Junior Robinson (GB)

25. Dezember um 17 Uhr
in der St.-Veit-Kirche

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

- 24. Dezember, Heilig Abend
15.00 Uhr Krippenspiel des Abenteuerlands
16.30 Uhr Christvesper
18.00 Uhr Christvesper
23.00 Uhr Christmette
- 25. Dezember, 1. Christfest
10.00 Uhr Festgottesdienst
(anschließend Abendmahl)
- 26. Dezember, 2. Christfest
19.00 Uhr Abendgottesdienst
- 27. Dezember
10 Uhr Gottesdienst

- 31. Dezember, Altjahabend
17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst
(anschließend Abendmahl)
- 1. Januar, Neujahr
17.00 Uhr Gottesdienst zu Neujahr
(mit Einzelsegnung)
- 3. Januar
10 Uhr Gottesdienst
- 6. Januar, Erscheinungsfest
10.00 Uhr Gottesdienst

Ökumenisches Wochenende

Samstag, 16. Januar: Gottesdienst
in der kath. Kirche um 18 Uhr
Sonntag, 17. Januar: Gottesdienst
in der St.-Veit-Kirche um 10.30 Uhr
(Kein Mittagessen)

Kirchengemeinderatswochenende

22. – 24. Januar
in der Tagungsstätte Löwenstein

Männervesper

„Ein Mann ein Wort ...?“
gelingende Kommunikation für Männer
mit Volker Brecht
Montag, 25. Januar
in der WG Flein-Talheim

AHA-Gottesdienst

„Wer nicht auffällt, fällt durch!“
mit Manfred Bletgen, EJW-Landesreferent i.R.
Sonntag, 31. Januar um 10.30 Uhr
in der St.-Veit-Kirche

Weinstock-Gottesdienst

Samstag, 6. Februar um 20 Uhr
in der WG Flein-Talheim

Die nächsten Taufgottesdienste:

- 10. Januar • 14. Februar • 14. März
- 4. April • 11. April

Zum Mitfreuen und Mittragen

Getauft wurden:

20. September
Amelie und Charlotte Thelen
Kinder von Michael und
Sabine Thelen geb. Nagy
Bildstr. 12

25. Oktober
Maximilian Feldhoffer
Sohn von Stefan und
Alexandra Feldhoffer
geb. Mangler
Theodor-Heuss-Str. 6

8. November
Ben Carle
Sohn von Sven und
Nadine Carle geb. Schimann

Kirchlich getraut wurden:

15. August in Talheim
Björn und Julia Schoch
geb. Best, Lauffener Str. 10
(1. Mose 2, 24)

5. September
Michael und Marina Märkle
geb. Riemenschneider,
Geibelstr. 38, Heilbronn
(Ruth 1, 16)

10. Oktober
Michael und Jessica Seiler
geb. Gersdorf,
Trollingerstr. 14, Heilbronn

17. Oktober in Riedenburg
Nicolas und Katrin Kelly
geb. Tauscher,
Martin-Maier-Str. 51
(Ps. 31, 9)

Kirchlich bestattet wurden:

21. August
Else Kugler, 87 Jahre,
Max-von-Laue-Str. 50,
Heilbronn
(Jer. 17, 7-8)

18. September
Siegfried Heuser, 76 Jahre,
Horkheimer Str. 21
(Jes. 41, 13)

1. Oktober
Gudrun Carle, 62 Jahre,
Paul-Fähnle-Str. 34
(Mt. 28, 20)

12. Oktober
Joachim Hanselmann,
Nevada, USA
(1. Petrus 5, 7)

19. Oktober
Reinhold Gampp, 92 Jahre,
Eichendorffweg 12
(2. Kor. 12, 9)

30. Oktober
Doris Erlewein, 72 Jahre,
Bildstr. 70
(Ps. 22, 1)

DU!

Du, den ich so sehr
brauche, aber den ich nie
missbrauchen will!
Du, der Du für mich
notwendig bist, aber doch
viel mehr als nur die Not in
meinem Leben wendest!
Du, ohne den ich nicht sein
kann und mit dem ich nun
immer sein darf!

Dir möchte ich mich völlig
zuwenden, um ohne jeden
Vorbehalt offen und unge-
schützt vor Dir zu stehen.
Dir will ich nicht nur viel oder
alles, sondern mich selber
schenken – der Du mich
so vorbehaltlos
angenommen und
beschenkt hast.
Dir gehöre ich zu und
wünsche, niemandem
anders mehr zu gehören.

Dich will ich erkennen und
verstehen, so wie Du mich
von Anfang an geliebt und
– besser als ich selbst –
verstanden hast.
Dich möchte ich stets in
meinen Gedanken haben
und in mein ganzes Leben
einbeziehen.

Dich, sage ich – auch wenn
ich noch oft inkonsequent
und schwach sein werde
– Dich, Christus,
brauche ich nicht nur,
Dich liebe ich.

Hans-Joachim Eckstein

Gemeindehaus **Aktuell**

Der Flohmarkt ist vorbei, das Gemeindehaus ist geräumt, die Gruppen und Kreise sind umgezogen – zum größten Teil ins katholische Gemeindehaus. Wir sind sehr dankbar, dass die katholische Kirchengemeinde uns in dieser Phase eine gute Heimat für die Gruppen und Chöre bietet. Die Entwurfsplanung ist abge-

Dabei wurde festgestellt, dass im Untergeschoss Feuchtigkeit eindringt und Handlungsbedarf besteht, von außen eine Abdichtung durchzuführen. Ebenfalls wurde festgestellt, dass so viele Ziegel marode sind, dass das gesamte Dach neu eingedeckt werden muss. Wichtig ist uns, dass der Bau mit unbedenk-

lichen Materialien erfolgt. Einige Beispiele dafür: In den Ausschreibungen wird darauf Wert gelegt, dass Hölzer aus nachhaltigem Anbau verwendet werden, dass keine Steinmaterialien verbaut werden, die durch Kinderarbeit produziert wurden und dass keine halogenhaltigen Kunststoffe genutzt werden.

Die Kosten für die Maßnahme waren zunächst von der kirchlichen Bauberatung auf 900.000 Euro geschätzt, nach der genauen Berechnung wird die Schallmauer

von einer Million Euro Gesamtkosten voraussichtlich nicht unterschritten werden können. Nach den Ausschreibungen der Gewerke muss die gesamte Maßnahme nochmals durch die Kirchenleitung freigegeben werden, wir rechnen dann mit Baubeginn im Februar 2010 und hoffen, die Maßnahme bis Oktober 2010 komplett abschließen zu können.

Die Bereitschaft, die Maßnahme durch Opfer und Spenden mit zu tragen, ist nach wie vor sehr hoch und wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich!

Pfr. Markus Schanz



Fast 12.500 Euro kamen dazu durch die Abrechnung des Fleiner Beitrags 2008 mit der Jahresrechnung 2008, außerdem bisher ca. 3500 Euro durch die Sponsorenralleye.

schlossen, der Bauantrag ist gestellt und vom Fleiner Gemeinderat genehmigt, er wird zur Zeit im Landratsamt und Denkmalamt bearbeitet. Wir rechnen nach guten Gesprächen mit den Verantwortlichen noch vor Erscheinen dieses Gemeindebriefes mit einer Baugenehmigung. Derweil läuft die Ausführungsplanung, Bemusterungen werden durchgeführt, damit nach der Genehmigung zügig die verschiedenen Gewerke ausgeschrieben werden können.

In mehreren Arbeitseinsätzen wird zur Zeit das Haus zum Bau vorbereitet. Möbel werden ausgebaut, Verkleidungen werden freigelegt, z.B. abgehangene Decken und Verputz an Stellen, die verändert werden sollen.

Seelsorgebezirke und Besuchspraxis

Wer ist für Sie zuständig?

Flein ist in zwei Seelsorgebezirke eingeteilt:

Pfarramt I (Pfr. Schanz):

Östlich der Linie Kellergasse – Erlachstraße – Bildstraße (also Richtung Ilsfeld), Sommerhöhe komplett.

Pfarramt II (Pfr. Gebhardt):

Kellergasse und westlich davon (also alles Richtung Lauffen)

Bezirk von Vikarin Eßlinger:

Aus Teilen beider Pfarrämter wird ein eigener kleiner Bezirk gebildet. Frau Eßlinger ist zuständig für alle Gemeindeglieder, die im Straßendreieck Heilbronner Straße / Bildstraße / Erlachstraße wohnen, inklusive der genannten Straßen.

Diese Regelung gilt ab Mitte Februar 2010 bis Ende ihrer Ausbildungszeit Februar 2012.

Vertretungsregelung

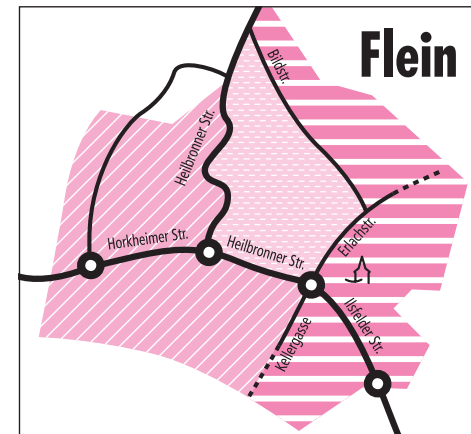
Die Pfarrer vertreten sich bei Urlaub und Krankheit gegenseitig. Vikarin Eßlinger wird in den Zeiten ihrer Kurse von dem Pfarrer vertreten, der für das jeweilige Haus zuständig ist (siehe oben).

Wer wird wann besucht?

Folgende Regelungen sind festgelegt:

Geburtstage: Die Pfarrer bzw. Vikarin Eßlinger besuchen die Jubilare zum 75./80./85. und 90. Geburtstag, ab dem 90. Geburtstag jährlich.

Sonstige Geburtstage: Die Vertrauensfrauen bringen einen Gruß der Kirchengemeinde zu den Senioren, die den 70. Geburtstag bzw. „ungerade Geburtstage“ ab dem 76. Geburtstag feiern. Dazu auch Grüße zum 18., 30. und 50. Geburtstag. Zum 65. Geburtstag werden die Gemeindeglieder von Diakonin Meider besucht.



Taufen: Wer den Taufgottesdienst hält, besucht im Vorfeld die Familien der Täuflinge zu einem Taufgespräch.

Trauungen: Die Zuständigkeit richtet sich nach den Seelsorgebezirken, im Vorfeld von Trauungen wird mit den Brautpaaren ein Traugespräch geführt.

Ehejubiläen: Auf Anfrage richten wir gerne einen Gottesdienst anlässlich eines Ehejubiläums aus. Ansonsten schicken wir bei Goldenen Hochzeiten einen Gruß, bei Diamantenen Hochzeiten fragen wir im Vorfeld telefonisch an, ob ein Hausbesuch erwünscht ist.

Todesfälle: Die Zuständigkeit richtet sich nach den Seelsorgebezirken, vor der Beerdigung besucht der zuständige Pfarrer oder Vikarin Eßlinger die Angehörigen.

Weitere Besuche: Die Pfarrer, Gemeindegliedekonin Meider und Vikarin Eßlinger machen nach Bedarf und auf Anfrage Besuche bei kranken und bedürftigen Gemeindegliedern, außerdem besuchen die Mitglieder des Besuchsdienstes etliche Gemeindeglieder regelmäßig.

Buchbesprechung

SPIEGEL-Bestseller

Das „Unfassbare“ ist geschehen: Mack hat seine jüngste Tochter verloren. Sie wurde von einem Unbekannten im Urlaub verschleppt und taucht nicht wieder auf. Die Indizien in „der Hütte“ sprechen dafür, dass seine Tochter ermordet wurde. Er fühlt sich schuldig an ihrem Schicksal, weil er sie nicht davor bewahren konnte. Die Frage nach dem „Warum“ befällt ihn und eine „große Traurigkeit“ ergreift von ihm Besitz: „Doch trotz seiner Wut und seiner Depression wusste Mack, dass er Antworten brauchte. Ihm wurde klar, dass er feststeckte, und Sonntagsgebete und Kirchenlieder brachten ihm nichts mehr ...“



In dieser Stimmung von Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung erhält er einen Brief: „Mack, es ist eine Weile her. Ich vermisse Dich. Ich bin am nächsten Wochenende bei der Hütte, wenn Du mich treffen möchtest. Papa“

Wut und Hass überfallen ihn, die Gefühle, die er mit seinem Vater verbindet, obwohl dieser lange tot ist. Doch auch eine andere Deutung scheint möglich: Ein Brief von Gott, eine Einladung an ihn persönlich. Es ist seine Entscheidung, die Einladung in „die Hütte“ anzunehmen und sich dieser vagen Hoffnung zu stellen.

Von dieser Stelle an beginnt das Buch seine ganze Kraft zu entfalten: Mack macht sich auf zu „der Hütte“ und begegnet Gott. Freilich ist Gott ganz anders, als er ihn sich vorgestellt hat.

Gott erscheint ihm in Form einer großen und liebenden schwarzen Frau, eines gelassenen und zugewandten Schreiners aus dem mittleren Osten und einer einfühlsamen und luftigen Frau aus Asien.

Die folgenden Begegnungen mit dem dreieinigen Gott verändern Mack's Leben von Grund auf. Er erfährt, was Gottes grenzenlose Liebe bedeutet und wie diese Liebe in uns wohnen will. So sehr er sich auch anfangs gegen diese liebende Beziehung sträubt, erlebt er, dass es nicht Gottes Schweigen ist, das trennt, sondern sein Bild, das er sich gemacht hat. Dies allein kann jedoch Macks große Traurigkeit über den Verlust seiner Tochter nicht heilen. Sein weiterer Weg hält noch einige Überraschungen bereit: Zum Beispiel, als er Gelegenheit bekommt, selbst Gericht über den Täter zu halten. Dabei erkennt er, dass unsere innere Freiheit wächst, wenn wir Gott selbst wieder den Richterstuhl überlassen. Schließlich erfährt er, dass die Versöhnung mit sich selbst und anderen Menschen – die Erlösung – nur in der Vergebung möglich ist.

Für mich ist „Die Hütte“ ein ungemein inspirierendes Buch, das versucht biblische Inhalte in unseren Alltag zu übersetzen. Es enthält sehr viele Hinweise darauf, wie ein lebendiger Glaube und ein lebendiges Gottesbild, d.h. eines, das auch Veränderung erlaubt, unser Leben und unsere Beziehungen zu unseren Nächsten und uns selbst bereichern kann.

Günther Jungbluth

SURFTIPPS

Für Sie gesurft.
Klicken Sie doch einmal rein.



www.wallpapers4u.ch

„Wallpapers“ sind Hintergrundbilder für Ihren Desktop. Bei wallpapers4u.ch finden Sie kostenlose Bilder welche mit einem biblischen Text versehen sind. Auf dieser Seite können Sie zunächst zwischen deutschen, englischen und französischen Texten wählen. Danach entscheiden Sie welches neue Bild Ihren Bildschirm schmücken soll. Hier haben Sie die Wahl zwischen Texten über Gott, Jesus, Heiliger Geist, Verheißungen, Psalmen und die Möglichkeit jeden Monat ein neues aktuelles Kalenderblatt hochzuladen. (Unkompliziert über einen Rechtsklick und „als Hintergrund“) Diese Seite ist allein schon aufgrund ihrer schönen Naturmotive einen Klick wert. Sie bietet außerdem eine Möglichkeit zu Hause, vielleicht sogar auf der Arbeit, einmal anders Ihren Glauben zu bezeugen. Vielleicht finden Sie ja sogar einen neuen Lieblingstext?



www.gottkennen.com

Diese Webseite unternimmt den Versuch auf eine angenehm unkomplizierte und verständliche Art die Botschaft von Gott und seinem Sohn Jesus Christus für alle zugänglich zu machen. In fünf verständlichen Impulsen bekommen Sie die Gelegenheit, Gott kennen zu lernen.

Gottkennen.com wird von Campus für Christus betrieben und ist für Christen und solche die es

zum Glauben zieht gleichermaßen geeignet. Die einen werden überrascht, weil sie die Gelegenheit bekommen ihr „Ja“ zu erneuern, die anderen bekommen die Gelegenheit, unverbindlich zu schauen, was sich hinter Gottes Plan für ihr Leben verbirgt. Wenn Sie Menschen kennen, die sich für den Glauben interessieren oder Gott kennen lernen möchten, ist diese Seite eine Empfehlung wert.



www.crosschannel.de

Crosschannel.de ist das Radioangebot von ERF Medien für Jugendliche, junge Erwachsene und Freunde von junger Musik. 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Bei Crosschannel.de dreht sich natürlich viel um Musik, aber auch um Gott und Glaube. Während den Sendungen gibt es Anstöße und Inputs, sowie aktuelle Infos und Tipps aus Musikszene, Kino und Internet. Gäste erzählen aus ihrem Leben, was ihnen wichtig ist und was ihnen Gott bedeutet. Crosschannel.de ist leicht zu bedienen. Auf der Homepage finden Sie oben links den Button „Hören“. Diesen klicken Sie an und können z.B. neben Ihrer Arbeit am PC christliche Musik hören. Die Homepage an sich bietet außerdem viele weitere Informationen rund um Musik und spannende und bewegende Themen aus dem Leben. Das Schöne: Auf CrossChannel.de gibt es keine lästigen Werbeblöcke, niemanden, der das Programm stört. Der Sender finanziert sich über Spenden.

ausgewählt und vorgestellt
von Christine Wittek

Neue Mitarbeitende

Ein riesengroßer Schatz unserer Gemeinde sind unsere vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Es gibt zahlreiche Aufgaben und Betätigungsfelder und häufig findet dieser Dienst im Hintergrund und im Verborgenen statt. Einmal im Jahr möchten wir die neuen Mitarbeitenden vorstellen, die Gottesdienstgemeinde informieren und den „Neuen“ Gottes Segen für Ihre Mitarbeit auf den Weg geben. Am Sonntag, 13. Dezember (3. Advent) soll dies im Rahmen des Gottesdienstes geschehen.

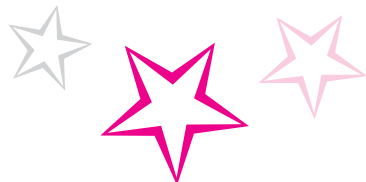
Den ausscheidenden Mitarbeitenden danken wir von Herzen für Ihr Engagement. Manche haben ja über Jahrzehnte ihre Aufgaben übernommen. Allen ein kräftiges Vergelt's Gott!

Neue Mitarbeitende

- ★ **Abenteuerland**
Luise Reiner
Katharina Pieper
Ricarda Schüler
Alessa Springer
- ★ **Chipidaya**
Max Rieth
- ★ **CVJM**
Cathrin Bierhalter
Madeleine Harst
Tobias Wacker
- ★ **Kassettendienst**
Laura Pieper
- ★ **Kirchenchor**
Ilse Zimmermann
Martin Berroth
- ★ **Kleinkindergottesdienst**
Silke Herbst
Selina Remmele
- ★ **Liturgie-Team**
Oliver Irion
Jörg Landsperger
Werner Harst
Ruth Schmid
Anja Wenninger
Tassilo Wichelhaus
Christine Wittek
- ★ **Mädchenjungchar**
Vivien Hörl
- ★ **Sweet Home**
Mirjam Eisenhardt
Martin Eisenhardt
Günter Schmid
Ruth Schmid
Martina Waible
Sabine Zweig-Saunus
- ★ **Vertrauensfrauen**
Inge Hoffmann
Ute Jesser
Doris Thilo

Ausscheidende / Pausierende Mitarbeiter

- ★ **Abenteuerland**
André Wüstefeld
- ★ **Bastelkreis**
Helga Harst
- ★ **Besuchsdienst**
Annemarie Reichle
- ★ **Bubenjungchar**
Simon Wüstholtz
- ★ **Chipidaya**
Florian Fischer
Franz Rehberger
Daniel Zielke
- ★ **Kassettendienst**
Christian Pieper
- ★ **Kirchenchor**
Werner Geldner
Walter Jenne
- ★ **Kleinkindergottesdienst**
Nicole Kress
- ★ **Mädchenjungchar**
Cathrin Bierhalter
Deborah Harst
Vivien Hörl
Dina Schanz
- ★ **Senioren**
Emilie Göttle
Irene Schmid
Else Wüstholtz
- ★ **Sweet Home**
Reinhard Buyer
Oliver Zorn
Ulrike Zorn
- ★ **Vater-Kind-Camp**
Klaus Pieper
- ★ **Vertrauensfrauen**
Maria Ebert
Anne Göttle
Sigrid Schwetz
- ★ **Weinstockgottesdienst**
Florian Fischer
Dina Schanz



JUGENDKREIS

Wann? montags um 19.30 Uhr

Wo? Pavillon (Kellergasse 25)

Wer? Jugendliche 16 plus

Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde Flein



www.ekg-flein.de

Pfarramt I

Pfarrer Markus Schanz
Kirchgasse 13
Tel. 251956, Fax 580431
markus.schanz@ekg-flein.de

Pfarramt II

Pfarrer Christof Gebhardt
Theodor-Heuss-Straße 38
Tel. 575574, Fax 9191687
christof.gebhardt@ekg-flein.de

Diakonin

Ingrid Meider
Kirchgasse 13, Tel. 580432
ingrid.meider@ekg-flein.de

Vikarin

Carmen-Caterina Eßlinger
Horkheimer Str. 42, Tel. 2786667
cc.esslinger@ekg-flein.de

Pfarramtsekretärin

Petra Cibura
(Pfarramt Kirchgasse 13,
Mo. 8.30-11.30, 16-18 Uhr,
Mi.-Fr. 8.30-11.30 Uhr)
Tel. 251956, Fax 580431
petra.cibura@ekg-flein.de

Mesnerin

Brigitte Lang
Erlachstraße 51, Tel. 255866
mesnerin@ekg-flein.de

Bankverbindung

Volksbank Flein-Talheim
BLZ 620 626 43, Konto 60 768 002

ÜBRIGENS ...

Familienfreizeit

Wir wollen gemeinsam auf Familienfreizeit gehen. Vier Tage Auszeit über das Himmelfahrtswochenende mit der Familie, Zeit zur Begegnung, Zeit zur Erholung, aber auch Zeit für Aktivurlaub. Das Freizeithaus in Allmannsried bietet zahlreiche Freizeitmöglichkeiten, der nahe Bodensee lädt ein zu Ausflügen. Wir wollen die Tage nutzen, um Gemeinschaft zu pflegen und auch im Glauben zu wachsen durch Gespräch, Andacht, gemeinsamer Gottesdienst.

13. – 16. Mai 2010

Die Kosten belaufen sich bei Vollpension für
Erwachsene 130,- Euro
Kinder (9-16 Jahre) 100,- Euro
Kinder (2-8 Jahre) 85,- Euro

Bis zum 6. Januar benötigen wir 30 angemeldete Personen, sonst muss die Freizeit leider abgesagt werden!

**Infos und Flyer unter www.ekg-flein.de
oder bei Pfr. Christof Gebhardt,
Telefon 57 55 74**

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Flein
Erscheint viermal im Jahr. Auflage 2.200

Redaktionsteam:

Pfr. Christof Gebhardt (V. i. S. d. P.),
Ingrid Meider, Gisela Plappert, Heinz Wörner,
Thomas Wüstholtz, Oliver Zorn

Gestaltung: Steinmetz Werbeagentur, Flein

Druck: Scholz UG, Flein

Blick

in die Ev. Kirchengemeinde Flein